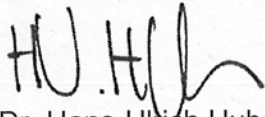


zer Kantone getragen wird! Es ist unverständlich, weshalb SAB und die Kantone sich nicht mehr um den Schafschutz auf Alpen kümmern und stattdessen zum Halali auf eine bundesrechtlich geschützte Tierart blasen! Mit Befremden mussten wir erfahren, dass die SAB offenbar eine tragende Rolle bei der Gründung der kantonalen Vereine „Schweiz ohne Grossraubtiere“ spielt, deren klares Ziel es ist, die Grossraubtiere hierzulande ein zweites Mal auszurotten zu lassen. Eine aktuelle, repräsentative Demoscope-Umfrage (Herbst 2014, STS) zeigt, dass nur 23.8% der Befragten eine Herdenschutz- resp. Behirtungspflicht ablehnen und 71.8% dem Wolf gegenüber positiv eingestellt sind. Eine aktuelle Maturaarbeit (2015) belegt zudem, dass selbst im Calanda-Wolfsgebiet 64% der Menschen für den Wolf sind.

Wir bitten Sie deshalb, die Möglichkeiten Ihres Kantons zu nutzen für einen besseren Schutz von Schafen bei der Alpung (u.a. Sanierungspflicht bezüglich Moderhinke, keine Subventionen mehr an ungeschützte Alpen, Unterstützung Herdenschutz mit Zäunen, Hirten, Hunde), um tausendfaches, unnötiges Tierleid reduzieren zu helfen und um einen konstruktiven Beitrag zu leisten, damit die gesamte Wildbiodiversität der Alpen auch in Ihrem Kanton eine Chance zur Entfaltung hat. Wir würden es auch sehr begrüßen, wenn Sie die aktuelle politische Einflussnahme der SAB intern thematisieren würden – denn es geht unseres Erachtens nicht an, dass eine mit unser aller Steuergelder mitfinanzierte „gemeinnützige“ Vereinigung polemische Stimmungsmache im Bereich Tier- und Artenschutz macht und dabei erst noch nur eine kleine Mehrheit der Bevölkerung hinter sich weiss.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS



Dr. Hans-Ulrich Huber
Geschäftsführer Fachbereich